

# Die Urnengräber-Kreuze auf dem Alten Friedhof, in Erz gegossene Schicksalsdaten

Zwei der wohl meist beachteten Grabdenkmäler auf dem alten Friedhof sind die gusseisernen Kreuze am Urnengräberfeld, wo sie eine neue Funktion erlangt haben.



Das Urnengräberfeld auf dem alten Friedhof mit den gusseisernen Grabkreuzen

Das mit dem davor verlegten unpassenden Straßenpflastersteinen deutlich als Andachtskreuz für die dortigen Urnengräber hervorhehobene eiserne Kreuz trägt auf der originalen aufmontierten Platte in erhabenen Groß-Buchstaben die Inschrift:

*Marie Philippine Jahns  
geb: Weinhagen Ehefrau des  
Oeconom H.C. Jahns hies:  
gest: den 24ten August 1842  
alt 26 ½ Jahr*

Ökonom war die damalige Bezeichnung für einen Großbauern; hies. ist die Abkürzung für hierselbst, also von hier, d.h. in diesem Fall Duingen.



Die Namensplatte auf dem Grabkreuz der Marie Philippine Jahns

## Die im Kindbett gestorbene Mutter

Marie Jahns war am 8.3.1816 als Tochter des Pastors Weinhagen in Rheden geboren und dort am 15.6.1841 mit Heinrich Christian Jahns aus Duingen getraut worden. Die Eheschließung ist im Kirchenbuch zu Rheden verzeichnet. Um einen Eindruck einer solchen Kirchenbucheintragung zu erhalten, ist nachfolgend der Originaltext wiedergegeben:

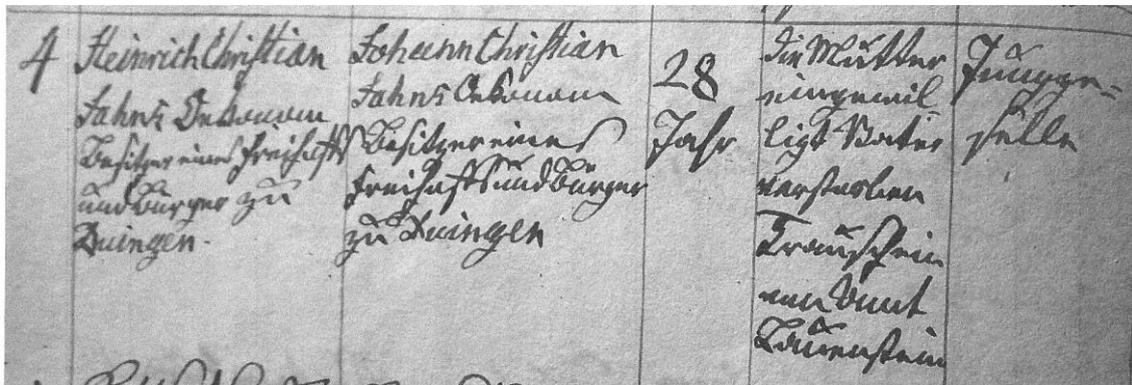
Vor- und Zuname des Bräutigams: Heinrich Christian Jahns Oekonom Besitzer eines [???]und Bürger zu Duingen //

Vor- u. Zuname, Stand u. Wohnort des Vaters: Johann Christian Jahns Oekonom Besitzer eines [???]und Bürger zu Duingen //

Alter des Bräutigams: 28 Jahre //

Einwilligung zur Verheiratung: die Mutter eingewilligt, Vater verstorben, Trauschein vom Amt Lauenstein //

ob er schon verehelicht gewesen und wie die Ehe getrennt wurde: Junggeselle



Kirchenbuch Rheden, Auszug: Copulation H.C. Jahns

Vor- u. Zuname der Braut: Marie Philippine Weinhagen //

Name Stand und Wohnort des Vaters: Ludewig Georg Weinhagen Pastor zu Rheden //

Alter der Braut: 25 Jahre //

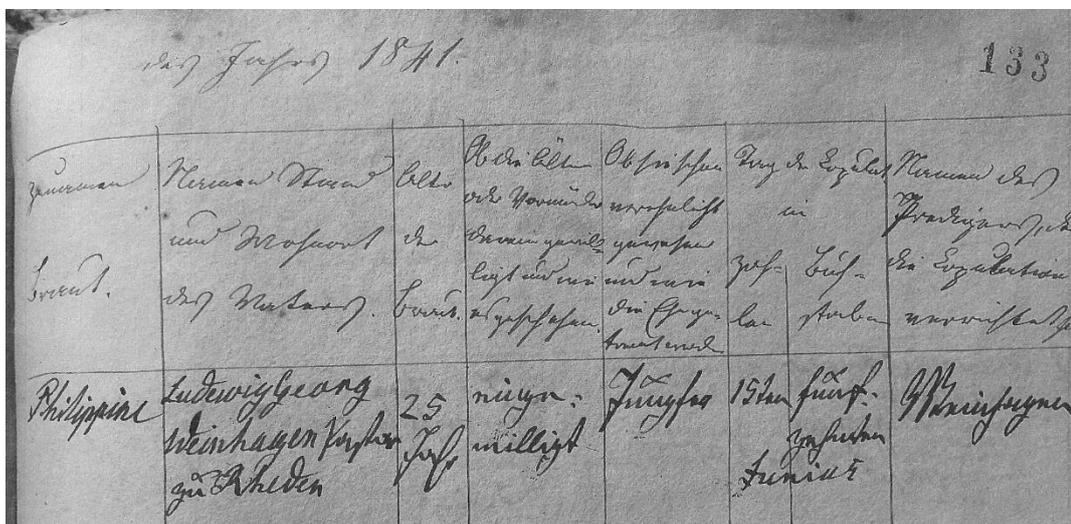
Ob die Ältern oder Vormünder darein gewilligt und wie es geschehen: eingewilligt //

Ob sie schon verehelicht gewesen und wie die Ehe getrennt wurde: Jungfrau //

Tag der Copulat.: 15ten Junius //

Name des Predigers, der die Copulation verrichtete: Weinhagen

(Copulation, lateinisch = Verheiratung)



Kirchenbuch Rheden, Copulation Marie Philippine Jahns, geb. Weinhagen

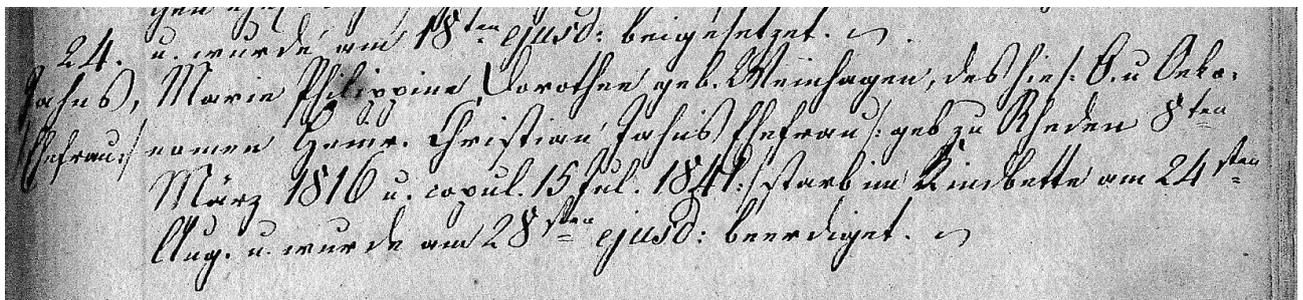
Alte Familienpapiere berichten, dass laut Ehestiftung vom 8.6.1841 der Brautschatz 1.000 Thaler beträgt, die Aussteuer wird zu einem Werth von 1.300 Thalern Courant bestimmt. Daneben werden noch ausführliche Bestimmungen über die Erbfolge getroffen. Am 18.8.1842 wurde die Tochter Marie Louise geboren.

## Tod der Mutter

Nur 6 Tage nach der Geburt verstirbt die Mutter Marie am 24.8.1841. Im Duingen Kirchenbuch mit dem Titel „*Register der in der Parochie Duingen Geborenen, Confirmierten, Copulierten und Gestorbenen vom Jahre 1827 bis 1852.*“ lesen wir dazu unter „*Verstorben im Jahre 1842*“ ,[laufende] Num. 24:

*Jahns (Ehefrau) Marie Philippine Dorothee geb Weinhagen, des hies. B[ürgers]u. Oekonomen Heinr. Christian Jahns Ehefrau /:geb zu Rheden 8ten März 1816 u. copul. 15. Jul. 1841:/ starb im Kindbette am 24ten Aug. u. wurde am 28ten ejusd. beerdigt.*

Die Abkürzung ejusd. bedeutet lateinisch ejusdem, d.h. hier: desselben Monats.



Kirchenbuch Duingen,  
Eintrag über den Tod und die Beerdigung der Marie Philippine Jahns

## Die Sockel-Inschrift

Auch der steinerne Sockel des Grabkreuzes trägt beidseitig eine in großen Druckbuchstaben eingemeißelte Inschrift.



Die vordere Inschrift auf dem Grabkreuz-Sockel

Bei entsprechendem Sonnenstand um 13<sup>00</sup> bzw. 14<sup>00</sup> Uhr kann man lesen:

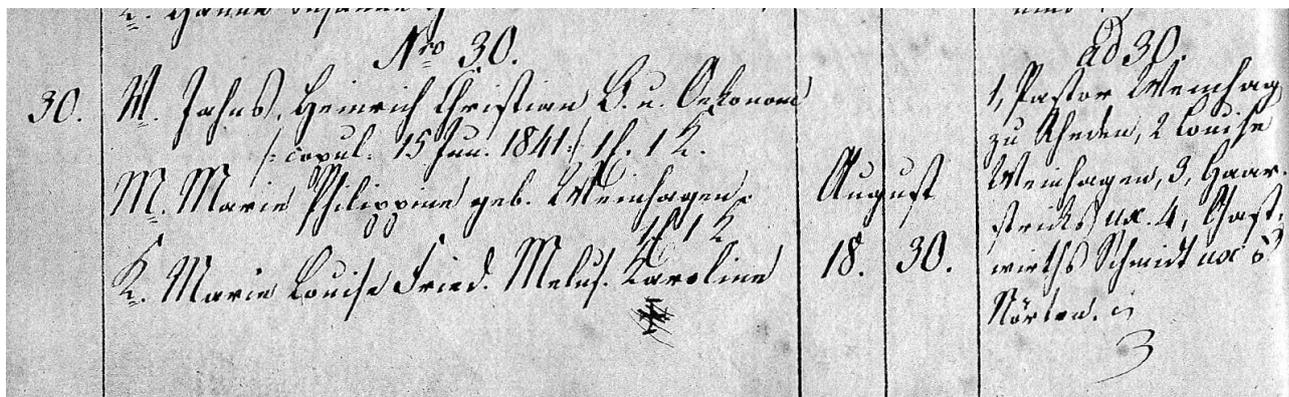
SANFT RUHE HIER DIE STERBLI  
CHE HÜLLE EINER UNVERGESLICH  
THEUREN GATTIN UND IHRER  
LIEBEN MUTTER TREUE LIEBE  
DIE IHR ZU FRÜH ENTRISSEN  
WURDT WEINET TIEFBETRÜBET  
EUCH NACH

Der Text erscheint zunächst unverständlich, erklärt sich aber durch die Ausführungen weiter unten. Die Inschrift der Rückseite lautet:

TROST GIEBT NUR DIE HOFF  
NUNG DES ÜBERSCHWÄNGLICH  
WONNEVOLLEN WIEDERSEHENS  
IM HEIMATHGEFILDE DER  
EWIGKEIT

## Das Kind

4 Tage nach dem Tod der Mutter wird am 30. August das Kind auf den Namen Marie Louise Friederike Melusine Karoline getauft.



Tauf-Eintrag der Marie Louise im Duinger Kirchenbuch

Ausweislich des Duinger Kirchenbuchs bekommt es 4 “Gevattern“ (Taufpaten):

1. Pastor Weinhausen zu Rheden, 2. Louise Weinhausen, 3. Haarstricks ux. , 4. Gastwirths Schmidt ux. Nörten. Ihre Paten waren somit Ihr Großvater mütterlicherseits – wohl an Stelle der zwischenzeitlich verstorbenen Großmutter (siehe unten) - sowie vermutlich eine Schwester der Mutter. Die Abkürzung ux. bei der 3. und 4. Patin steht für lateinisch uxor, d.i. Gattin. Die Ehefrau des Duinger Müllermeisters Haarstrick hieß Marie Louise und war die älteste Schwester des Vaters, die 4. Patin seine jüngere Schwester Dorothea Melusine, verheiratet mit dem Gast- und Landwirt Schmidt in Nörten, Kreis Northeim. Obwohl der Vater Heinrich Christian sich um das mutterlose Kleinkind kümmern muß, geht er erst 1856 eine 2. Ehe ein. Marie Louise Friederike Melusine Karoline Jahns verstirbt am 5.7.1905 als verwitwete Mutter von drei erwachsenen Kindern.

## Ein zweiter Todesfall

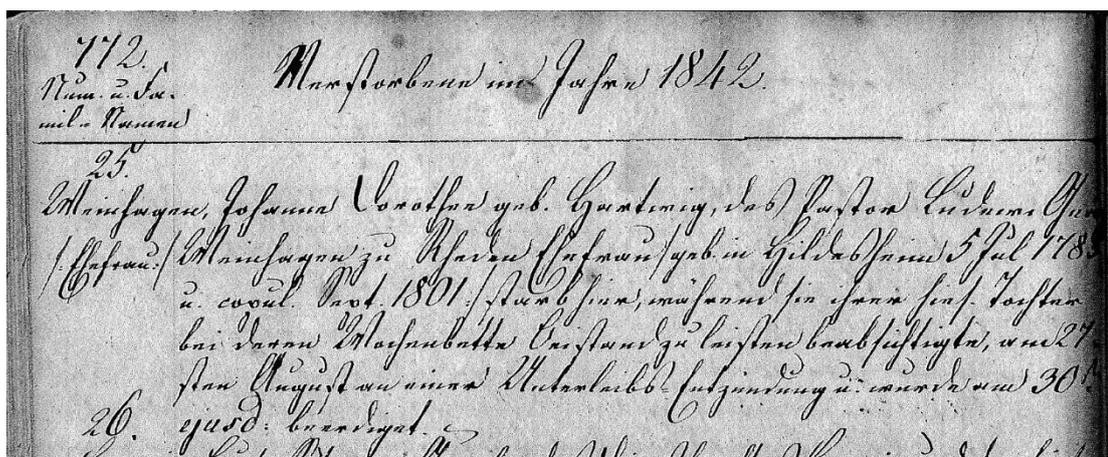
Und auch die Rückseite des Grabkreuzes legt von einem weiteren traurigen Ereignis Zeugnis ab. Die vordere Sockelinschrift des Grabkreuzes ist nämlich nur verständlich, wenn man dessen Rückseite betrachtet. Dort ist eine zweite Namensplatte angebracht, auf der zu lesen ist:

*Johanne Dorothea  
Weinhagen geb Hartwig  
Ehefrau des Pastor Weinhagen  
zu Rheden  
gest: den 27ten August 1842  
hier zu Duingen*



Die Namensplatte der Johanne Dorothee Weinhagen am Grabkreuz der Tochter

Es handelt sich also um ein Doppelgrab von Mutter und Tochter, wobei die Mutter nur einen Tag nach dem Tode ihrer Tochter verstorben ist! Im Duinger Kirchenbuch ist dazu unter laufender Nummer 25 eingetragen:



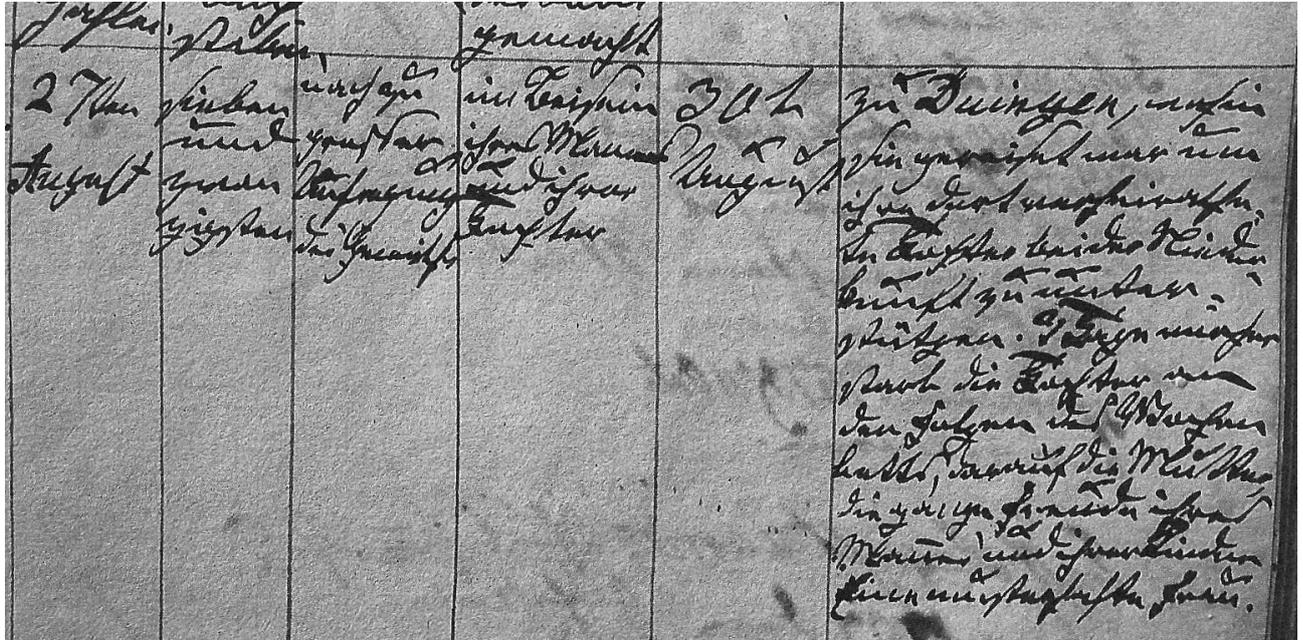
Kirchenbuch Duingen,

Eintrag über den Tod und die Beerdigung der Johanne Dorothee Weinhagen:

„Weinhagen /:Ehefrau:/ Johanne Dorothee geb. Hartwig, des Pastor LudewiGeorg Weinhagen zu Rheden Ehefrau / geb. in Hildesheim 5. Jul 1785 u. copul. Sept. 1801 :/ starb hier, während sie ihrer hies. Tochter bei deren Wochenbette Beistand zu leisten beabsichtigte, am 27sten August an einer Unterleibs-Entzündung u. wurde am 30ten ejusd, beerdigt“.

Somit wurden am selben Tage die Großmutter beerdigt und die Enkeltochter getauft!  
 Bezüglich der Todesursache etwas abweichend vom Duinger Kirchenbuch vermeldet das Kirchenbuch in Rheden:

*„Johanne Dorothea Weinlagen, Ehefrau des Pastors Weinlagen zu Rheden, // 57 Jahre [alt] // Krankheit woran er gestorben: nach zu großer Aufregung des Gemüths[?], im Beisein ihres Mannes und ihrer Tochter, // Tag des Begräbnisses: 30te August // Kirchhof wohin er begraben: zu Duingen, wohin sie gereist war um ihre dort verheiratheten Tochter bei der Niederkunft zu unterstützen. 3 Tage nachher starb die Tochter an den Folgen des Wochenbetts darauf die Mutter, die ganze Freude ihres Mannes und ihrer Kinder Eine musterhafte[?] Frau“.*



Kirchenbuch Rheden, Auszug:  
 Eintrag über den Tod und die Beerdigung der Johanne Dorothea Weinlagen

Der Vater bzw. Ehemann Ludwig Georg Weinlagen war von 1811 bis 1849 Pastor in Rheden, zuvor in Ohrum. Das Ehepaar hatte bereits einige Schicksalsschläge erlitten. Am 15. April 1824 starb die 3jährige Tochter Auguste Wilhelmine, 5 Tage später der 1jährige Sohn Ernst Theodor an Wurmieber und Scheuerchen (alte Bezeichnung für Fieberkrämpfe, die auch als Begleiterscheinung eines Infekts wie beispielsweise einer Viruserkrankung der oberen Luftwege auftreten). Im Jahre 1830 verstarb im Alter von 22 Jahren der Sohn Heinrich Friedrich, er hatte in Halle Theologie studiert und war dort erkrankt. Nach den tragischen Ereignissen in Duingen lebte Pastor Weinlagen noch 7 Jahre als Witwer in Rheden und starb dort am 12. August 1849 an Altersschwäche.

## Der „Himmel“

Die Geburt und die zwei Todesfälle ereigneten sich nur unweit des Friedhofs im Wohnhaus der Hofstelle des H.C. Jahns, jetzt Eckhardtstraße 5 gegenüber dem jetzigen Gefallenen-Ehrenmal. Das damalige Fachwerkwohnhaus wurde allerdings nach einem durch eine Brandstiftung am 15. März 1872 verursachten Brand versetzt und steht nunmehr in der Eckhardtstraße 26. Im Volksmund trug es früher den Namen „Der Himmel“...



Der „Himmel“, Wohnhaus der Familie HC. Jahns, seinerzeit gegenüber dem Friedhof

### **Das zweite Grabkreuz**

Das zweite eiserne Grabkreuz, das ebenfalls mit Blumenschmuck von Urnengrab-angehörigen bedacht wird, trägt in erhabenen Fraktur-Buchstaben die Aufschrift:

*Louise Jahns  
geb. Kyrieleis.  
Wittwe des weiland Oeconom  
[J]C. Jahns hies. geb. 26. October  
1787, gest. 25. December  
1858.*

Vermutlich hat Louise Jahns, die Mutter des Heinrich Christian und Schwiegermutter der Marie Philippine Jahns, das mutterlose Kind aufgezogen. Sie war die zweite Ehefrau des Johann Christian Jahns, dessen erste Frau vier Tage nach der Geburt ihres 4. Kindes verstorben war. Ihr Ehemann Johann Christian Jahns – laut Kirchenbuch “einer der rechtschaffensten und besten Menschen in der Gemeinde in allgem. Achtung“ - verstarb bereits mit 50 Jahren im Jahre 1816, dem Geburtsjahr der gemeinsamen Schwiegertochter Marie Philippine, als der Sohn Heinrich Christian erst 4 Jahre alt war.



Die Namensplatte der Hanna Louise Jahns auf dem 2. Kreuz

## Die Grabkreuze

Die Sitte, über den Gräbern gusseiserne Kreuze aufzustellen, gewann erst zu Beginn des 19. Jahrhunderts im Bereich der Sepulkralkunst Bedeutung. Dies hängt mit der Erfindung der sogenannten Kupolöfen zusammen, die eine Herstellung derartiger Grabkreuze mit feingestalteten Figuren und Inschriftplatten unabhängig von Hochöfen in Tiegeln ermöglichte. Aus welcher Fabrik die gusseisernen Grabkreuze stammen, konnte bislang nicht geklärt werden. Es gibt eine Nachricht, wonach der Graf von der Schulenberg zu Hehlen an der Weser im Jahre 1837 ein Gedächtnis-Monument gießen ließ, woraus sich in den nächsten Jahren die Produktion u.a. von Grabkreuzen entwickelte. Für eine Produktion der Düinger Grabkreuze in der nahegelegenen Carlshütte in Delligsen gibt es keine Anhaltspunkte. Zum einen begann die Herstellung derartiger Grabkreuze dort wohl erst in der Zeit um 1845/50, zum anderen entsprechen sie in ihrer relativ schlichten Form nicht den Abbildungen meist filigraner gearbeiteter Grabkreuze in einem zeitgenössischen Musterbuch der Carlshütte. Die gleiche Machart mit den jeweils in einem Dreipass auslaufenden Enden der Kreuze lassen aber auf die Herstellung beider Kreuze in derselben Manufaktur schließen.



Abbildung eines Grabkreuzes aus einem Musterbuch der Carls-Hütte Delligsen

Die Schriftplatten beider Grabkreuze zierte jeweils das nahezu identische Abbild eines geflügelten Insekts. Beim Grab der Marie Philippine ist es auf der Schauseite zu sehen, während es bei der Louise Jahns den alleinigen Schmuck auf der stark beschädigten Eisenplatte der Rückseite bildet.



Ein geflügeltes Insekt auf den Inschriftenplatten

Um welche Art Insekt es sich hierbei handelt, ist schwer zu sagen. Mit Sicherheit stellt es ein seinerzeit allgemein verständliches Symbol dar, eventuell eine Motte. Eine diesbezügliche Auslegung lautet:

*„Wie die Motte dem Licht nicht widerstehen kann, so fühlt sich die Seele zur göttlichen Wahrheit hingezogen. Die Motte ist daher ein Symbol für das Verlangen der Seele nach der Wahrheit. Wegen ihrer Zartheit und kurzen Lebensdauer steht sie auch für die Zerbrechlichkeit. Oft stirbt sie auf der Suche nach Licht“.*

### **Der ursprüngliche Standort**

Beide Grabkreuze standen ursprünglich über den entsprechenden Gräbern in unmittelbarer Nähe zum Kirchturm. Erhalten ist dort noch der große sandsteinene Grabstein des Johann Heinrich Jahns. Rechts daneben in der jetzigen Lücke zu den beiden sandsteinernen Grabsteinen der Familie Kyrieleis befinden sich auch Gewölbe-Gräber der Familie Jahns. Auf der nachstehenden Abbildung ist eins der Grabkreuze deutlich in der Mitte des Fotos vor dem Kirchturm zu erkennen.



Eins der Grabkreuze an seinem alten Standort

Umgesetzt wurden die Grabkreuze vermutlich anlässlich der im Jahre 1971 groß angelegten Umgestaltung des alten Friedhofs zu einem Parkfriedhof. Bei dieser Aktion wurden unzählige Grabdenkmale beseitigt und einige – wie beispielsweise auch die des Pastors Gruppen - gezielt an einen neuen Standort versetzt.



Der ursprüngliche Standort über den Gräbern der dort Begrabenen